

Der Ort **Dietlingen** stellt sich vor!



Die Geschichte, des im Grenzgebiet zwischen dem Buntsandstein der Schwarzwaldberge und dem Muschelkalk des Kraichgaus liegenden Weinorts Dietlingen, beginnt zur Römerzeit.

Die älteste urkundliche Nachricht aus dem Kloster Hirsau stammt aus dem 9. Jahrhundert. Danach hat die Besiedelung zwischen dem 7. und 9. Jahrhundert stattgefunden. Eine Sippe mit ihrem Oberhaupt Tutilo nahm Besitz von den Gefilden und nannte die Niederlassung Tutilingen.

Seit 1528 ist der Ort badisch. Er wurde im 18. Jahrhundert als Versuchsdorf des Markgrafen Karl Friedrich, der hier das so genannte physiokratische System in der Landwirtschaft einfuhrte, weit bekannt.

Schon immer besaß Dietlingen eine blühende Landschaft und einen ausgedehnten Weinbau. Noch im 17. Jahrhundert standen auf der Gemarkung 5 Keltern. Das unter Denkmalschutz stehende, heute noch erhaltene Keltergebäude wurde im Jahre 1750 erbaut. Dieses Gebäude ist heute im Besitz des neu gegründeten Vereins „Historische Kelter Dietlingen e.V.“, wo zahlreiche Hobbywinzer ihre Weine unter fachkundiger Anleitung ausbauen können.

Das Ortswappen zeigt seit dem Jahre 1477 das Rebmesser, dem 1515 das Kreuz des Orts- und Kirchenheiligen Andreas hinzugefügt wurde. Dieses Historische Ortswappen hat der Obst- und Gartenbauverein als Erinnerung an die selbständige Gemeinde Dietlingen als sein LOGO übernommen.



Die Ortschaft liegt äußerst reizvoll unter der bewaldeten Kuppe des Römerbergs, umsäumt von Weinbergen und beherrscht von seiner hochgelegenen Wehrkirche.



Dieses um das Jahr 1400 erbaute Gotteshaus gehört zu den ältesten Kirchenbauten Badens.

Die Gemeinde zählt rund 3900 Einwohner, wovon viele in zahlreichen örtlichen Gewerbebetrieben beschäftigt sind. Ein breites Spektrum an wertvollen Produkten des täglichen Bedarfs werden hier produziert. Ein größerer Teil der Berufstätigen arbeitet natürlich in der nahe gelegenen Goldstadt Pforzheim und der näheren und weiteren Umgebung.

Von der geistigen Regsamkeit der Dietlinger Bürger geben die im Jahre 1913 ins Leben gerufenen Volksschauspiele „Dietlinger Naturbühne“ ein glänzendes Zeugnis. Bei den Aufführungen, die sich eines sehr guten Besuches erfreuen konnten, wirkten 600 Personen aus Dietlingen mit.

1913 wurde „Lichtenstein“ von Hauff und 1914 „Götz von Berlichingen“ von Goethe aufgeführt.

Die Freilichtbühne mit einem aus Holz errichteten eindrucksvollen Burgbau zog sich an der Straße am Remberg nach Bötzingen hin. Eine Zuschauerhalle war an der Stelle einer früheren Ziegelhütte errichtet worden.

Leider verhinderte der Kriegsausbruch 1914 den Weiterbestand des mit großem Erfolg begonnenen Unternehmens. Es konnte infolge der schwierigen Nachkriegszeiten nicht mehr aufgenommen werden.

In der Gemeinde herrscht eine rege Vereinstätigkeit. Neben dem Obst- und Gartenbauverein gibt es noch über 20 Vereine.

Aufgrund seiner landschaftlich reizvollen Lage und seiner waldreichen Umgebung ist der Weinort Dietlingen ein beliebtes Ausflugsziel.

Am 30. März 1972 wurde im Rahmen der Gemeindereform durch den Zusammenschluss mit den Nachbargemeinden Ellmendingen sowie Weiler, Niebelsbach und Dietenhausen, die Gesamtgemeinde „Keltern“ ins Leben gerufen.

Die Einwohnerzahl dieser fünf Ortsteile beträgt ca. 9.070, die Größe umfasst 2284 ha, davon sind 900 ha Waldfläche.

Die ca. 68 ha großen Rebflächen werden von vielen Winzern und Genossenschaftswinzern bewirtschaftet, deren Wein über die Weinbaugenossenschaft Keltern - Ellmendingen ausgebaut wird, sowie von drei Weingütern, die selbst keltern und vermarkten. Zwei davon sogar ökologisch.